

BIKER-PARCOURS

Aufforstung kostet mehrere Tausend Euro

01.04.2014 | 06:00 Uhr



Der ungenehmigte Parcours der Mountain-Biker. Fürs Forstamt handelt es sich um eine Umwandlung des Waldes.

Foto: Gruber

Mountain-Biker und Vertreter der Stadtverwaltung sprechen am Dienstag über den ungenehmigten Pumptrack-Parcours im Wäldchen am Höhenweg. Rein finanziell betrachtet geht es um einen Schaden von mehreren Tausend Euro.

Das Forstamt Ruhrgebiet, dessen Mitarbeiter den ungehmigten Pumptrack Anfang des Jahres entdeckte, worauf hin die Angelegenheit zu einem Fall für die Behörden wurde, besteht bekanntlich auf den Rückbau der Anlage oder auf eine Umwandlung des betroffenen Waldstücks, bei gleichzeitiger Bereitstellung einer Ersatz-Waldfläche.

Irgendeine Wiese reicht nicht

Irgendeine öffentliche Wiese oder ähnliches werde als Ersatz nicht akzeptiert, stellte Uwe Spelleken, Leiter des Fachgebietes Hoheit beim Forstamt, klar. „Für Wald muss wieder Wald entstehen.“

Laut Definition der Behörde ist Wald eine mit Forstpflanzen bestockte Fläche. Das können verschiedene Baum- und Straucharten sein, wie Buchen, Eichen oder Holunder sein. Beim Aufforsten würden 2500 bis 5000 Pflanzen pro Hektar gesetzt. Der Art, wie gepflanzt wird, kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Die Pflanzverbände müssen miteinander korrespondieren.

Aufforsten bedeute daher immer auch besondere Pflege und sei in den ersten Jahren mit Nachpflanzungen verbunden. Nur dann könne ein neuer Wald gedeihen, so Spelleken. Seine Behörde kalkuliere daher für das Aufforsten eines Hektars mit Kosten zwischen 15 000 und 20 000 Euro.

Eine Ausgleichsfläche muss übrigens nicht auf dem selben Stadtgebiet erfolgen, erklärte Spelleken. Die Ersatzfläche sollte aber schon in regionaler Nähe sein.

Sollte sich Schwelm für eine solche Lösung statt des Rückbaus im Wäldchen am Höhenweg entscheiden, werde das Forstamt etwa die doppelte Fläche als erforderlichen Ausgleich einfordern, sagte Spelleken. Denn die Behörde vertritt die Auffassung, dass auch ein zehn Meter breiter Streifen rund um den Pumptrack im forstwirtschaftlichen Sinne nicht mehr den Ansprüchen und der Funktion eines Waldes entspricht.

Für den Parcours hatten die Mountain-Biker eine etwa 30 mal 50 Meter große Waldfläche gerodet, von Mutterboden befreit und komplett umgestaltet. Die Stadt hat für diese über fünf Jahre in Handarbeit entstandene Anlage nie die Genehmigung erteilt. Die Mountain-Biker erklärten, Schwelms früherer und im Jahr 2010 verstorbener Bürgermeister Jürgen Steinrück hätte sein O.K. gegeben.

Andreas Gruber